

Heine, Heinrich: X (1827)

- 1 Da hab' ich viel blasse Leichen
- 2 Beschworen mit Wortesmacht;
- 3 Die wollen nun nicht mehr weichen
- 4 Zurück in die alte Nacht.

- 5 Das zähmende Sprüchlein vom Meister
- 6 Vergaß ich vor Schauer und Graus,
- 7 Nun zieh'n die eig'nen Geister
- 8 Mich selber in's neblichte Haus.

- 9 Laßt ab, ihr finstren Dämonen!
- 10 Laßt ab, und drängt mich nicht!
- 11 Noch manche Freude mag wohnen
- 12 Hier oben im Rosenlicht.

- 13 Ich muß ja immer streben
- 14 Nach der Blume wunderhold;
- 15 Was bedeutet' mein ganzes Leben,
- 16 Wenn ich Sie nicht lieben gesollt?

- 17 Ich möcht sie nur einmal umfassen,
- 18 Und pressen an's glühende Herz!
- 19 Nur einmal die Lippen und Wangen
- 20 Küssen mit sel'gem Schmerz.

- 21 Nur einmal aus ihrem Munde
- 22 Möcht' ich hören ein liebendes Wort, —
- 23 Alsdann wollt' ich folgen zur Stunde
- 24 Euch, Geister, zum finstern Ort.

- 25 Die Geister haben's vernommen,
- 26 Und nicken grausiglich.
- 27 Feins Liebchen, nun bin ich gekommen;

28 Feins Liebchen, liebst du mich?

(Textopus: X. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10328>)